

# Der Remsthal-Post.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 158.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreifaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 21. August 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Diebstahls-Anzeige.

Am 8. d. Mts. wurde aus dem Lammwirthshaus in Kaisersbach eine neu silberne sogen. Schweizer-Uhr mit römischen Zahlen und messingenen Zeigern nebst einer Stahlkette und 3 Uhrschlüsseln, welche sich daran befanden, entwendet.

Angefügt wird noch, daß der Name „Dehler“ in den Glasring der Uhr eingravirt ist.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 17. Aug. 1866.

R. Oberamtsgericht.  
Wunder, Act.

Welzheim

### Zurücknahme eines Steckbriefs und

einer Vermögensbeschlagnahme gegen den Landwehrpflichtigen Georg Adam Hirtel von Eberhardsweiler.

Den 18. Aug. 1866

R. Oberamt.  
Eisenbach.

Welzheim

### Auswanderung.

Freiäulein Helene Victorine Marie v. Röder, aus Welzheim, ist nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen in das Großherzogthum Hessen ausgewandert.

Den 17. Aug. 1866.

R. Oberamt.  
Eisenbach.

Gmünd.

### Warnung.

Der Steinhauer Georg Weber von hier soll da und dort vorgeben: „er sei amtlich beauftragt worden, schadhafte Grabstätten auf dem hiesigen Gottesacker wieder herzustellen.“ — Hieran ist kein wahres Wort.

Am 18. Aug. 1866.

Stadtschultheißenamt.  
Kohn.

Gmünd.

## Verkauf von Hopfenbangeräthen.

Aus der Gantmasse der Wittwe des f. Franz Joseph A. de, gemessenen Hopfengutsbesizers, Marie geb. Storr von hier, kommt in dem Hopfentrockengebäude Nro. 129 a. beim Wasserturm am

Montag den 27. d. Mts.,  
von Nachmittags 2 Uhr an

gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1500 Stück Hopfenhurden, 86 Hopfenkörbe, 5 Hopfenlocher, 6 Hopfensäcke, 3 Leitern, 1 Hopfenkrücke, 1 Hopfenwagen, 1 Schienenbock, 2 Wagenbretter, 1 Cloakkasten und 3 Wagen Dung.

Den 20. Aug. 1866.

Rathsschreiberei.  
Feihl.

Gmünd.

## Verkauf eines Leibrentenscheins.

Der in der Gantmasse der Franz Joseph A. de Wittwe vorhandene Leibrentenschein der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart Nro. 26,333 über 100 fl. Einlage, eine jährliche Leibrente von 5 fl. 45 kr. und eintretenden Falls Dividende gewährend, auf welche 25 fl. geboten sind, kommt am

Montag den 27. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr

auf der Rathsschreibereizanklei wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Den 20. Aug. 1866.

Rathsschreiberei.  
Feihl.

Gmünd.

## Hopfenböden-Verpachtung.

Die Böden im Klosterle werden vom 1. September bis 1. December d. J.

Mittwoch den 22 August

Morgens 11 Uhr

auf der diesseitigen Kanzlei öffentlich verpachtet.

Den 16. August 1866.

Kirchen- u. Schulpflege.  
Kraus.

Kleinleinbach.

## Fabrik-Verkauf.



Am Mittwoch, den 22. d. M. Morgens 8 Uhr und den folgenden Tag verkaufen die Michael Schunter'schen Erben in ihrer Wohnung die vorhandene Fabrik gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich und zwar:

Vieh, Fuhr- und auren-Geschirr, allerlei Haus- und Borrath, Kleider, Betten,

und Bettgewand, Leinwand, Küchenschiff, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr.

Den 18. Aug. 1866.

Schultheißenamt.  
Bauch.

Lautern.

## Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerschafwaide von Martini 1867 bis Martini 1867 bis, welche circa 600 Stück ernährt, wird

Dienstag den 4. Septbr. 1866

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause verpachtet. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Den 18. Aug. 1866.

Gemeinderath.  
Vorstand Grupp.

Rechberg.

Zu der Schafherde des Schäfers Weber auf dem Bläshof hat sich wahrscheinlich am 16. d. Mts. ein Zeithammel unbemerkt gesellt, welcher vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erlegung der aufgewendeten Gebühr abgeholt werden kann.

Den 17. Aug. 1866.

Schultheißenamt.  
Stauf.

Mögglingen.

Am Freitag den 24. August d. J. wird der neu concessionirte

## Vieh- & Krämermarkt

erstmals hier abgehalten und zu zahlreichem Besuche hiemit eingeladen.

Den 16. August 1866.

Schultheißenamt.  
Rieg.

Kaisersbach,

Oberamts Welzheim.

Am Bartholomäus-Feiertag den 24. August 1866 wird hier ein

## Viehmarkt

abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuche einladet

Den 15. August 1866.

Schultheißenamt.



M ö g g l i n g e n .



**3000 fl.** Pflegschaftsgelder, liegen gegen gute Pfandsicherheit und 5% Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 16. August 1866.

**Waisengericht.**vdt. Schultheiß **Rie g.****Vermischte Anzeigen.**

Ausgezeichnetes selbst ausgelassenes **Rindschmalz** und frische **Butter** ist in größerem Quantum wie pfundweise fortwährend zu haben, bei

**Joseph Knoll.****Zu vermieten**

bis Martini ein **Logis** für 1 oder 2 Personen. Bei wem? sagt die Red.

Mein oberes **Logis** ist bis Martini für eine stille Familie zu vermieten.

**And. Groß,**  
Schmiedmeister.

Es wird ein

**Klavier**

zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d

Es wird ein freundlich gelegenes **Wohnhaus** zu pachten gesucht, dasselbe sollte einen geräumigen Platz womöglich mit Waschküche oder Esse, nebst 2 angenehmen Logis enthalten. Nähere Auskunft ertheilt

**F. Kleile,**  
heim Militär-Spital.

G m ü n d

Ein lediger Herr sucht sogleich ein kleines möblirtes heizbares **Zimmer** zu mieten, womöglich parterre. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Das

**Dehnd-Gras**

von 4 $\frac{1}{2}$  Morgen ober der Kunstmühle verkauft

**Maurer Jos. Wammser,**  
im Pfeifergäßle.

Süße **Milch** ist täglich zu haben die Maas zu 5 $\frac{1}{2}$  kr. bei

**Joh. Raz,** am Markt.

U n t e r g r ö n i n g e n .

**Pferd feil.**

Ein fehlerfreies Pferd, Fuchsstutze, 12 Jahre alt, 16 Faust groß, als Einspanner und im schweren Zug sehr gut, lammfromm, seht wegen Entbehrlichkeit um billigen Preis dem Verkauf aus.

Den 10. August 1866.

Revierförster **Danner.****Gesucht**

werden **6—8 junge Leute** auf längere Zeit zum **Steinschlagen**. Näheres bei Weichenwarter **Bosch,** auf hiesigem Bahnhof.

**Thuringia,****Versicherungsgesellschaft in Erfurt.****Grundkapital:** Drei Millionen Thlr., wovon **2,243,000** Thlr. begeben.**Prämieeneinnahme 1865:****906,156** Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.**Reserven:****754,361** " 26 " 9 "

Die Gesellschaft fährt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, besonders auch für **landwirthschaftliche Feuerversicherungen.**

Acciser **Berrer** in **Alfdorf.**Kaufmann **Wolff** in **Rudersberg.**Apotheker **Seeger** in **Dorch.**Wundarzt **Weigand** in **Plüderhausen.**Werkmeister **Stäbler** in **Gaildorf.****Ein thätiger, solider Kaufmann**

wird am hiesigen Platz gesucht zum Vertrieb von **Brünners Patentbrenner** für Steinkohlengas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Redaktion dieses Blattes.

Gestorben zu **Gmünd** den 19. Aug. Nachts 10 Uhr an Nachlaß der Natur der 67 Jahre alte **Joh. Georg Schmol,** Tagelöhner, Ehegatte der **Barbara geb. Waibel.** Leiche: Dienstag 1 Uhr. Trauerhaus: **Schmidgasse.**

Im Zusammenhang mit dem am 20. d. M. ins Leben tretenden neuen Eisenbahnfahrtenplan wird vom gleichen Tage an die Postwagenverbindung zwischen **Gaildorf** und **Gmünd** in der beigefügten Weise geändert:

Erste Post von **Gaildorf,** Abgang 6 Uhr Morgens (statt bisher 3 Uhr 15 Min. Früh) über **Gschwend** nach **Gmünd.**

\* Im Spital **Großrinderfeld** ist gestorben:

5. J. R. 1. Comp. Soldat **Georg Heer** von **Wäscheneuren, Welzheim,** Schuß in den l. Oberschenkel, † 14. Aug.; ferner: 5. J. R. 1. Comp. Soldat **Christian Roth** von **Friedenhofen, Gaildorf,** Amputation des r. Oberschenkels, † 6. Aug. 3. Jäger-Bat. 1. Comp. Jäger **Josef Schiefer** von **Wichberg, Gaildorf,** Typhus, † 14. Aug.

∴ **Stuttgart,** 20. Aug. Se. Maj. der König wird heute dahier im Hofe der Infanteriekaserne und später in **Ludwigsburg** und Nachmittags in **Sindelfingen** die Orden und Medaillen persönlich an die Tapferen austheilen, die sich besonders hervorgethan. Die Dinge gehen von jetzt ab sehr rasch ihrem Ende entgegen. Aus ganz guter Quelle darf ich Ihnen mittheilen, daß die nicht über 8 Millionen Gulden betragende Kriegskonttribution bereits deponirt ist und zwar, wenn ich nicht irre, in Staatspapieren, die vorläufig den reichen Mitteln des Grundstocks entnommen sind. Es ist nur noch eine kleine Differenz obschwebend, sie betrifft den Kurzwert der Papiere, nach welchem die Preußen jene Werthe annehmen wollen. Allein auch diese wird rasch erledigt sein; dann verlassen unsere preussischen Gäste das Land und wir können augenblicklich zur Entwaffnung übergehen. Wie die 8 Millionen getilgt werden sollen, ist natürlich im

Augenblicke nicht feststehend, und ich kann nur Vermuthungen aussprechen. Diese gehen dahin. Von dem 7. Millionen betragenden Kriegsanlehen, wie es Anfangs Juni von den Ständen beschlossen worden, sind etwa 5 Millionen in den Feldzug geschlupft, und noch 2 übrig. Nehmen wir diese beiden und addiren sie mit 3 Millionen Papiergeld, deren wir für den Verkehr, sobald er lebendiger wird, — und er wird viel größer werden, als er vor dem Krieg war — nothwendig bedürfen, so bleibt noch ein Rest von 2 Millionen durch ein Anlehen zu decken. Wenn ich nicht irre, so wären sogar diese durch Ueberschüsse zu decken, die sich in der Verwaltung des letzten Finanzjahres ergeben. Der Krieg hat demnach uns keine zu tiefen Wunden geschlagen. Das Land **Württemberg** ist das einzige Land, in dem keine Kugel abgefeuert worden, kein Strohalm geknickt, keine Wohnung in Brand geschossen worden, keine schlimme Krankheit eingeschleppt worden. Danken wir Gott, daß wir so gut weggekommen und tragen wir diesen Dank dadurch ab, daß wir den Gesallenen und Verstümmelten mit ihren Angehörigen ein sorgenfreies Loos bereiten! — Am 11. September wird die **Linie Heilbronn-Jartfeld** eröffnet werden; auch wieder ein Beweis, daß trotz der Kriegszeit und der Geldklemme die nothwendigen Staatsarbeiten nicht ruhten. Es wird wenig deutsche Staaten geben, die das von sich sagen können.

**Stuttgart,** 17. Aug. Die Königin ist gestern auf 3 Wochen zum Gebrauch der Seebäder nach **Ostende** abgereist — während der König dieses Jahr wegen der bringenden Regierungsgeschäfte das Land nicht verläßt. Nach der Rückkunft der Königin wird das auf 11. September fallende Geburtsfest der Königin hier gefeiert. Ein Volksfest findet dieses Jahr in Berücksichtigung der Zeitverhältnisse nicht statt. — Der rasche Abschluß des Friedens zwischen Preußen und **Württemberg** ist dem durch unsere Königin hervorgerufenen Einflusse



Rußlands zu danken. Die Ratification desselben wird schon Anfang nächster Woche stattfinden. — Die Entlassung unserer Truppen wird wohl schon in ganz kurzer Zeit erfolgen, vorher werden dieselben aber noch ein Lager beziehen. Die paar Tage gute Quartiere, die sie gestern und heute bis morgen hier und in der Umgegend haben, sind ihnen nach den namentlich durch starke Märsche hervorgerufenen Strapazen wohl zu gönnen. — Der Zusammentritt der Kammern wird, wie nun glaubwürdig verlautet, in den ersten Tagen des Septembers erfolgen und der diesfallige Beschluß (Berufungsdekret) in nächster Woche erscheinen. — Minister Frhr. v. Barmbüler ist schon seit vorgestern, aus Berlin zurück, wieder hier. (F. 3.)

**Sall** hat am Samstag einen Theil seiner preußischen Gäste verloren. Das dort einquartirte 19. posen'sche Infanterie-Regiment ist abgezogen und verblieben nur noch 150 Mann Cavallerie.

**München**, 18. Aug. Die „Bayer. Ztg.“ schreibt unter halboffiziellen Zeichen: Den neuesten Berichten der k. Bevollmächtigten in Berlin zufolge haben sich die Friedensverhandlungen günstiger gestaltet, und es darf das Zustandekommen des Friedens zwischen Bayern und Preußen in den nächsten Tagen erwartet werden. Wegen der für die Ratification nothwendigen Zeit wird der mit dem 22. August zu Ende gehende Waffenstillstand verlängert werden. Se. Maj. der König hat zur Förderung der Friedensverhandlungen, sowie zur Herbeiführung besserer Friedensbedingungen persönlich mitgewirkt und daran den lebhaftesten Antheil genommen. — Das Hauptquartier der mobilen Armee befindet sich seit heute in Nördlingen. (A. 3.)

**Salzburg**, 17. August. So eben verbreitet sich hier das Gerücht: die k. k. Lustschlösser Mirabell, Klesheim und Hellbrunn würden in den Privatbesitz übergehen. Die Nachricht hat hier in allen Kreisen Sensation gemacht. Während die einen von einem Verkauf dieser hofärarischen Güter sprechen, und schon ihre Conjecturen auf die nächst Mirabell im Bau begriffene „Salzburger Badecuranstalt“ ausdehnen, wird von andern eine dem kaiserlichen Haus angehörende Persönlichkeit als künftiger Privatbesitzer der Schlösser genannt, während die Politiker den Vorfall gar als ein Symptom tiefer gehender Ereignisse der nächsten Zukunft betrachten. (A. 3.)

**Bern**, 16. Aug. Die Zeitungen berichten von argen Ueberschwemmungen im Berner Oberland, und im Kanton Luzern, einer Folge des nun bald 3 Wochen dauernden Regenwetters. Auch hier bei Bern hat die Nar eine Höhe erreicht, wie die seit 1851 und 1852 nicht der Fall gewesen ist. In der untern Stadt, an der Matte und in Marzühle, trat sie am letzten Montag über das Ufer und hat in Wohnungen und Werkstätten großen Schaden angerichtet.

**Paris**, 17. Aug. Aus officiöser Quelle wird mir vor Postschluß eine Besserung im Befinden des Kaisers versichert. Alle und auch die entferntesten Verwandten des Kaisers befinden sich in Paris versammelt. Der Prinz Napoleon, dessen Entfernung vor wenigen Tagen Aufsehen erregte, wurde aus der Schweiz zurücktelegraphirt, und traf heut in St. Cloud ein. So groß und allgemein die Besorgnisse sind, so herrscht doch bei Hof, in der Regierung, in den höhern Finanzkreisen keine Bestürzung, was für mich der schlagendste Beweis ist, daß die Krankheit des Kaisers von den Gerüchten übertrieben wird. Man spricht von einer Sondirung in Wichy, welche unangenehme Folgen gehabt haben soll, auch von einer verunglückten Operation im Rücken, endlich von einem Geschwür im Unterleib. Dr. Melan soll dem Kaiser heute sechzig Blutegel gesetzt haben, worauf die Besserung eintrat.

Es scheinen uns merikanische Enthüllungen bevorzustehen. Der Kaiser schrieb vier Briefe an den Erzherzog Maximilian um ihn zur Abreise von Miramar zu bewegen. Diese Briefe enthalten die bestimmtesten Versprechungen, deren pünktliche Erfüllung jetzt von der Kaiserin Charlotte verlangt wird. Die Veröffentlichung der Briefe wird beweisen, daß Napoleon III. höchstens die Räumung verlangsamern, jedoch keine neuen Geldopfer bringen kann. (A. 3.)

**Italien**. Die „Italie“, noch vor einigen Tagen so heißblütig für einen Krieg auf's Aeußerste gegen Oesterreich,

zeigt sich nun sehr friedlich. Sie sagt: „Was dem Lande jetzt nöthig ist, das ist der Friede, sofortiger und definitiver Friede. Jeder Tag, den man gewinnt, wird gewonnen sein für die Herstellung der Finanzen und für die Hebung der öffentlichen Wohlfahrt.“ Die „Italie“ rath eine aufrichtigen, vollständigen, directen Frieden mit Oesterreich an.

**London**, 17. Aug. Es bestätigt sich, daß der Kaiser Napoleon an den König der Belgier ein sehr beruhigendes Schreiben gerichtet hat, worin er erklärt: er wolle durchaus nicht einen Theil des Gebietes Belgiens annectiren, er werde im Gegentheile sich bemühen, die in diesem Staate herrschende Dynastie zu consolidiren.

\* Von einem Phänomen (Naturerscheinung), das sie nie zuvor, trotz ihrer 100 Luftreisen, gesehen hatten, berichten die Gebrüder Berg, welche vor einiger Zeit in Stockholm, mit noch einem Passagier, ihre Lustreise antraten. Sie sahen nämlich in der Sonne eine vollständige Photographie des Ballons, der Gondel und sich selbst. Die Farben der Gondel ließen sich ganz genau unterscheiden und die Menschen selbst waren klar und deutlich, aber in übernatürlicher Größe, zu erkennen. Die ausgeprägten Farben des Phänomens ließen selbst die geringsten Details der abgebildeten Gegenstände erscheinen. Als die Luftschiffer sich umwendeten, sahen sie dieselbe Photographie sich in den Wolken abspiegeln, jedoch dunkler und in liegender Stellung. Die Sonne selbst war von unzähligen Regenbogen in den prächtigsten Farben umgeben. Vom Sinken des Ballons verschwand auch das Phänomen.

## Alte Häuser, alte Geschichten.

(Fortsetzung.)

Schon der Vater des alten Aron hatte den Laden und das kleine Stübchen des Hinterhauses inne gehabt und war zu allen wichtigen Geschäften des seligen Barons verwendet worden, weil er klug, treu und verschwiegen war. Er hatte mit Bedauern gesehen, wie der Verstorbene durch unbegrenzte Gastfreundschaft und leichtsinnige Verbindungen sein großes Vermögen zerrüttet und wie der junge Baron auch das Seine dazu beigetragen, um den völligen Ruin herbeizuführen, so daß zuletzt nichts mehr geblieben, als jenes große Gebäude, dessen Erhaltung nur kostete und nichts einbrachte.

Da zog noch einmal ein Glückstern an dem Horizont des alten Geschlechts herauf. Der Baron heirathete die Tochter des reichsten Kaufmanns in Breslau, dessen Vermögen fast fürstlich war und der seiner einzigen Tochter Ursula eine Mitgift gab, deren sich keine Herzogin zu schämen hatte. Die Hochzeit ward nach altem Brauch mit großem Pomp gefeiert. Alle Räume des Herrenhauses waren festlich geschmückt und durch zahllose Wachskerzen erhellt. Die Menge der Hochzeitsgäste wogte bewundert durch die Säle. Die venetianischen Spiegel in ihren reich geschnitzten goldenen Rahmen zeigten stolz das Bild der jungen Braut im Schmuck ihrer Jugend und ihrer Brillanten, wie sie dahin rauschte am Arm des lebensfrohen Gatten.

Finster zwar blickten die Gesichter der Anherren, welche noch mit der heiligen Hedwig ins Land gekommen, auf die erste Bürgerliche herab, welche sich in ihre Reihen gedrängt, doch finsterner noch das stolze Heer der Vettern und Vasen, welche sie haßten und ihr doch zähneknirschend Platz machen mußten unter sich, weil sie meist arm und abhängig waren vom Haupt der Familie. Ursula aber vergalt den Haß mit Zinsen, denn auch sie war stolz, eine ächte Patrizertochter, erzogen in dem Bewußtsein von der Macht des Goldes. Ihr Vater, ein Kaufmann, der mit der halben Welt in Verbindung stand, war gewohnt, daß sich alles seinem Willen beugte.

Mit freigebiger Hand bewilligte ihr Vater alles, um was sie bat, was es doch sein einziges Kind, und er sonnte sich in ihrem Glück.

Leider war dies nur von kurzer Dauer. — Am Hochzeitstage schon ersah Ursula, wie feindlich ihr die adelige Sippschaft gesinnt. Man ersparte ihr nicht die Ueberzeugung, daß sie nicht empfangen wurde als hoch ge-



ehrtes, gefeiertes Familienglied, sondern daß man es als eine traurige Nothwendigkeit empfand, durch eine Mesalliance den verschwundenen Glanz wieder herzustellen.

Schlimmer noch ward es, als das junge Paar die üblichen Hochzeitsbesuche machte; da fielen spitze Bemerkungen, giftige Reden, man sprach von Demuth, von Dankbarkeit.

Demuth, Dankbarkeit, sie!! — Wild häumte sich ihr Stolz empor, aber sie schwieg. Schweigend verschloß sie den Schmerz in ihrem Innern, aber der verdarb ihr das Blut und machte sie kalt und bitter, anmaßend und launisch. Die Liebe zu ihrem Gatten verbarb sie, wie sie den kochenden Zorn verborgen, sie wollte ihn durch Sprödigkeit entflammen und dann in seiner leidenschaftlichen Liebe ihren Triumph feiern.

Allein Baron Sigmund war eine leichtlebige, genußsüchtige Natur, gutmüthig, doch ohne Energie. Er war seiner jungen Frau, deren Hochmuth ihn zwar nicht angenehm berührte, dennoch mit vollem Herzen entgegengekommen, ihre

Schönheit hatte ihn geblendet. Als sie ihn aber plötzlich, und, wie er glaubte, ohne Ursache zurückstieß, — denn die keifenden Bemerkungen alter Stiftsdamen und grämlicher Greise waren ihm so bekant und gleichgiltig, daß er nicht einmal ahnte, wie tödlich sie sein junges Weib verletzten, — da war er anfangs erstaunt, dann verstimmt und zuletzt gleichgiltig geworden. Zum Unglück für Ursula war ihr Vater plötzlich gestorben, ohne durch ein Testament die Tochter zur selbstständigen Herrin ihres Vermögens einzusetzen, dessen Nießbrauch nun nach dem Gesetz dem Gatten anheimfiel. So fand sie sich denn einsam und machtberaubt, glücklich und freudelos. — Ein wenig Nachgiebigkeit und Freundlichkeit hätte ihr den Gatten zurückgeführt, ein wenig Güte die Verwandtschaft verjöhnt, aber das lag leider nicht in ihrem Charakter, der ein herber war und blieb. (Fortf. folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 156:  
„Wallenstein.“

**Fahrtenplan der Rems- und Brenzbahn vom 20. August 1866 an.**

**A. Fahrten in der Richtung von Stuttgart nach Nördlingen.**

Stationen.		57	59	61	63	65	69
		Bechl. Perf. 3g.	Perf. 3g.	Perf. 3g.	Perf. 3g.	Perf. 3g.	Gem. Güterzug.
Stuttgart.	Abg.	5 —	10 10	1 45	5 50	9 —	10 20
	Canstatt	5 9	10 24	1 57	6 2	9 14	10 50
Fellbach	Abg.	5 25	10 42	2 15	6 20	9 32	11 19
	Waiblingen	5 31	10 50	2 23	6 28	9 39	11 36
Enderzbach	Abg.	5 40	11 —	2 33	6 38	9 49	11 52
	Grumbach	5 46	11 7	2 40	6 45	9 56	12 4
Winterbach	Abg.	5 54	11 16	2 49	6 54	10 4	12 22
	Schorndorf	6 2	11 25	3 —	7 5	10 15	12 42
Blüderhausen	Abg.	6 11	11 36	3 11	7 16	10 26	12 59
	Walldhausen	6 17	11 43	3 18	7 23	10 33	1 9
Lorch	Abg.	6 27	11 54	3 29	7 33	10 45	1 28
	Anf.	6 40	12 9	3 44	7 48	11 —	1 50
Gmünd	Abg.	6 46	12 16	3 50	7 53	—	2 20
	Unterböbingen	7 5	12 37	4 11	8 14	—	2 56
Mögglingen	Abg.	7 14	12 48	4 22	8 25	—	3 16
	Effingen	7 28	1 5	4 39	8 42	—	3 50
Aalen	Anf.	7 36	1 15	4 48	8 52	—	4 5
	Abg.	7 41	1 25	4 56	9 2	—	5 10
Wasseraffingen	Abg.	7 45	1 32	5 2	9 9	—	5 26
	Goldshöhe	7 57	1 47	5 17	9 24	—	6 —
Westhausen	Abg.	8 6	1 58	5 28	9 35	—	6 18
	Lauchheim	8 16	2 9	5 39	9 46	—	6 38
Bopfingen	Abg.	8 34	2 32	6 2	10 10	—	7 25
	Pflaumloch	8 47	2 47	6 17	10 25	—	7 48
Nördlingen	Anf.	8 55	2 55	6 25	10 35	—	8 2

**B. Fahrten in der Richtung von Nördlingen nach Stuttgart.**

Stationen.		58	60	62	64	66	70
		Perf. 3g.	Perf. 3g.	Perf. 3g.	Perf. 3g.	Bechl. Perf. 3g.	Güterzug.
Nördlingen	Abg.	5 5	11 55	4 —	6 55	5 10	
	Pflaumloch	5 17	12 7	4 12	7 6	5 27	
Bopfingen	Abg.	5 37	12 27	4 33	7 24	6 3	
	Lauchheim	6 3	12 52	4 58	7 48	6 37	
Westhausen	Abg.	6 12	1 1	5 7	7 56	6 49	
	Goldshöhe	6 24	1 12	5 19	8 7	7 10	
Wasseraff.	Abg.	6 34	1 21	5 26	8 16	7 24	
	Anf.	6 38	1 25	5 30	8 20	7 30	
Aalen	Abg.	6 48	1 32	5 37	8 28	Morgens 9 10	
	Effingen	7 2	1 45	5 50	8 41	9 30	
Mögglingen	Abg.	7 13	1 56	6 1	8 52	9 45	
	Unterböb.	7 20	2 2	6 8	9 59	9 54	
Gmünd	Anf.	7 35	2 17	6 23	9 13	10 16	
	Abg.	5 40	7 42	2 22	6 28	9 19	10 30
Lorch	Abg.	5 55	7 56	2 35	6 4	9 32	10 49
	Walldhausen	6 3	8 4	2 43	6 49	9 38	11 1
Blüderhausen	Abg.	6 10	8 11	2 50	6 56	9 43	11 11
	Schorndorf	6 24	8 24	3 2	7 10	9 55	11 35
Winterbach	Abg.	6 31	8 31	3 9	7 17	10 3	11 46
	Grumbach	6 40	8 40	3 18	7 26	10 11	12 1
Enderzbach	Abg.	6 48	8 48	3 26	7 34	10 18	12 12
	Waiblingen	7 3	9 4	3 41	7 50	10 32	12 35
Fellbach	Abg.	7 10	9 12	3 48	7 57	10 38	12 45
	Canstatt	7 27	9 32	4 5	8 16	10 51	1 13
Stuttgart	Anf.	7 35	9 40	4 13	8 25	10 57	1 25

an Comité u. Betreibung mit allen Regentlichkeiten.

**Der Güterzug Nr. 67 hat Personenbeförderung III. Classe zwischen Gmünd u. Aalen. Abgang in Gmünd 9 Uhr Morgens, Unterböbingen 9 Uhr 30 M., Mögglingen 9 Uhr 45 M., Effingen 10 Uhr 9 M., Ankunft in Aalen 10 Uhr 24 M.**

**A. Fahrten in der Richtung von Aalen nach Heidenheim.**

Namen der Stationen.		71.	73.	75.	77.
		Personen- Zug.	Personen- Zug.	Gemischter Zug.	Personen- Zug.
Aalen	Abg.	7 45	1 35	5 40	9 5
	Unterkochen	7 55	1 45	5 53	9 14
Oberkochen	"	8 7	1 57	6 6	9 26
	Königsbronn	8 20	2 10	6 24	9 40
Schneithheim	"	8 30	2 20	6 35	9 50
	Heidenheim	Anf.	8 35	2 25	6 40

**B. Fahrten in der Richtung von Heidenheim nach Aalen.**

Namen der Stationen.		72.	74.	76.	78.
		Gemischter Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.
Heidenheim	Abg.	5 35	12 20	4 5	7 25
	Schneithheim	5 44	12 28	4 13	7 33
Königsbronn	"	6 1	12 40	4 24	7 45
	Oberkochen	6 14	12 52	4 35	7 57
Unterkochen	"	6 28	1 2	4 45	8 7
	Aalen	Anf.	6 35	1 10	4 53